

Omas und Opas gegen rechts

BAD SCHWARTAU. Das nächste Treffen der Omas und Opas gegen rechts steht. Die beiden Ortsgruppen aus Stockelsdorf und Bad Schwartau laden in das Erzählcafé ein. Das Thema des Nachmittags lautet „Vielfalt in der Demokratie“. Die Zusammenkunft findet am Donnerstag, 12. Juni, statt. Das Erzählcafé im Gemeinschaftsraum der ökologischen Siedlung „Clever Brise“ (Gorch-Fock-Straße 13) in Bad Schwartau ist von 16 bis 17.30 Uhr geöffnet. Die Omas und Opas gegen rechts treffen sich zudem an jedem ersten Dienstag im Monat in der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr in der Villa Jebens (Ahrensböcker Str. 78) in Stockelsdorf.

Frauenwerk lädt zur Andacht im Garten

BAD SCHWARTAU. Zu einer Andacht im Garten unter dem Titel „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ lädt das Frauenwerk des Kirchenkreises am Mittwoch, 11. Juni, um 16 Uhr nach Bad Schwartau ein. Geplant sind gemeinsames Singen und Beten sowie Zeit für eigene Gedanken und Bibeltexte. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen. „Ein Garten ist ein wunderbarer Ort, um für sich neue Räume zu erschließen und die Natur als Geschenk Gottes ganz real wahrzunehmen“, sagt Theologin Astrid Faehling. Sie freut sich besonders, dass ihre Vorgängerin im Amt der Frauenwerksleitung, Ruth Gänbler-Rehse, ihren Garten für die Veranstaltung zur Verfügung stellt. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung per E-Mail an astrid.faehling@kirchenkreis-ostholstein.de oder unter Tel. 0151-67792136.

AWO lädt zum Tanz

BAD SCHWARTAU. Die AWO Bad Schwartau lädt am Sonntag, 15. Juni, um 14.30 Uhr zu einem vergnüglichen Nachmittag zum Tanzen und Klönen mit Live-Musik in die Auguststraße 34 A. Für Mitglieder zahlen inklusive Kaffee und Torte sechs Euro, Gäste sieben Euro. Telefonische Anmeldung unter 0451/25243, gern auf den Anrufbeantworter sprechen.

Förster: „Stellen Sie sich das Schlimmste vor!“

Führung zum Thema Hinterlandanbindung durch den Kuhbruch in Bad Schwartau – Mehr als ein Drittel des stadtnahen Waldes wird gerodet

BAD SCHWARTAU. Das Wetter ist bescheiden und die Aussichten sind düster. Am Treffpunkt zur Waldführung am Wendehammer an der Elisabethstraße in Bad Schwartau am Montagabend regnet es in Strömen. Doch die äußeren Umstände können die Menschen nicht abschrecken. Rund 100 Interessierte sind der gemeinsamen Einladung von Umweltbeirat Rudolf Meisterjahn und Förster Karsten Tybussek gefolgt. „Mit so vielen Menschen bin ich noch nie zu einer Führung gestartet“, sagt Tybussek, der an diesem Abend als Privatmann und nicht als Mitarbeiter der Landesforsten Schleswig-Holstein unterwegs ist.

Schon bei der Begrüßung ist klar: Das wird kein normaler Spaziergang durch den Kuhbruch. Die vielen Menschen sind gekommen, weil sie in Sorge um ihre Stadt, Natur und Lebensqualität sind. „Kein anderer Ort ist von den Planungen der Bahn so stark betroffen wie unsere Stadt. Bad Schwartau hat kurz gesagt die Arschkarte“, erklärt Meisterjahn. Förster Tybussek nimmt ebenfalls kein Blatt vor den Mund: „Man kann nur einen Riesenschrecken bekommen, wenn man weiß, was auf Bad Schwartau zukommt. Stellen Sie sich das Schlimmste vor – und ich sage Ihnen, am Ende wird es noch schlimmer.“

GUT 200 JAHRE ALTE BUCHEN UND EICHEN SOLLEN WEICHEN

Die Pläne der Deutschen Bahn sehen vor, dass von den rund 30 Hektar stadtnaher Wald im Kuhbruch, Kuhholz und Mönchkamp zunächst elf Hektar gerodet werden müssen. Ein Großteil der Flächen wird als Zufahrt zur Baustelle und als Lagerplatz benötigt.



Knapp 100 Interessierte kamen zur Waldführung. Förster Karsten Tybussek (vorn links) und Umweltbeirat Rudolf Meisterjahn (rechts daneben) informierten über den drohenden Waldverlust in Bad Schwartau durch die Schienenhinterlandanbindung der festen Fehmarnbeltquerung.

Foto: Sebastian Prey

Sieben Hektar sollen später wieder aufgeforstet werden, vier Hektar bleiben waldfrei. Doch der wertvolle Stadtwald in Bad Schwartau mit gut 200 Jahre alten Buchen und Eichen sowie 30 verschiedenen Baumarten werde dem Eingriff langfristig nicht überleben, warnt Tybussek.

Der ungewöhnliche Spaziergang führt die Gruppe von der Elisabethstraße durch den Wald entlang der vorhandenen Schienentrasse in die Nikolausstraße. Dieser Waldweg wird im Zuge der Hinterlandanbindung zur Straße mit Fuß- und Radweg ausgebaut. „Es verschwinden nicht nur Bäume. Auch die Tierwelt wird durch Lichtverschmutzung an der beleuchteten Straße betroffen sein“, berichtet Tybussek.

Sorgen bereiten ihm zudem die hohen Lärmschutzwände, die entlang der Ortsdurchfahrt errichtet werden sollen. „Die werden sich durch die Sonne aufheizen und für Hitze in der ganzen Stadt sorgen, weil wir keinen Wald als Külschrank mehr haben.“

ZUMINDEST TEILE DES GEPLANTEN BAUPLATZES VERLAGERN

Ohne den Schutz des Waldsaumes werde zudem der restliche Wald leiden. „Die dann ungeschützten Bäume bekommen einen Sonnenbrand“, befürchtet Tybussek. Er glaubt, dass die Planungen der Bahn im Großen und Ganzen nicht mehr aufzuhalten sind. „Der Zug ist abgefahren. Wir

rennen den Planungen der Bahn hinterher.“ Es gehe nun aber darum, die Eingriffe möglichst klein zu halten und die Bahn von alternativen Vorschlägen zu überzeugen. So könnten zumindest Teile des geplanten Bauplatzes an der Nikolausstraße auf das Areal an den ehemaligen Tennisplätzen in Verlängerung der Elisabethstraße sowie in Richtung Teerhofinsel verlagert werden. Eine weitere Idee ist, die Straßenführung durch den Kuhbruch so zu verändern, dass bestimmte Waldabschnitte nicht tangiert werden.

„Es ist schlimm, dass wir den Planungen der Bahn so hilflos gegenüberstehen. Dass so viele Menschen zu der Führung gekommen sind, macht aber Mut, weiter zu kämpfen. Wir sind

nicht allein“, sagt Anwohner Horst Korf (73) von der Bürgerinitiative Kaltenhof. Mitstreiter Volker Claussen befürchtet, dass die vorgelegten Pläne noch nicht das Ende sind. „Es gibt bereits den Wunsch der Hafenwirtschaft, eine Nordanbindung an die Hinterlandanbindung zu bauen. Auch diese Strecke würde durch den Kuhbruch gehen“, berichtet Claussen.

Zum Abschluss hat Tybussek noch eine Empfehlung: „Es lohnt sich zu kämpfen. Beteiligen Sie sich an dem anstehenden Planfeststellungsverfahren.“ Das Verfahren zur Planfeststellung des Bad Schwartauer Bauabschnitts startet voraussichtlich im Spätsommer/Herbst dieses Jahres. **SEP**

STELLENANGEBOTE

SWE
Stadtwerke Eutin

Voller Energie in Deine Zukunft!

Komm in das Team Stadtwerke Eutin!
Und starte deine Ausbildung oder dein duales Studium bei uns!

Du hast Lust auf eine abwechslungsreiche und spannende Ausbildung?

Bei den Städtischen Betrieben Eutin, Stadtentwässerung, erwarten Dich vielseitige und interessante Aufgaben in einem Beruf mit Zukunft.



Ausbildung zum
UMWELTECHNOLOGE FÜR ABWASSERTECHNIK (w/d/m)
Ausbildungsbeginn: 01.08.2025
Weitere Informationen findest Du auf unserer Homepage www.staedtische-betriebe-eutin.de unter Stellenangebote/Ausbildung.

STADT
EUTIN
Städtische Betriebe Eutin
Stadtentwässerung
Holstenstraße 6 in 23701 Eutin
T. 04521/705-545 (Herr Sobotta)

KÜSTENFISCHER.DE

DIE JOBBÖRSE FÜR DEINEN TRAUMJOB.

Regenbogen an Stromkästen und Laternenmasten

STOCKELSDORF. Unbekannte hatten in den vergangenen Tagen Stromkästen und Masten von Straßenlaternen in Stockelsdorf mit den Farben des Regenbogens besprüht. Daraufhin erstattete die Gemeinde Anzeige wegen Sachbeschädigung. Doch die Regenbogen-Farben wurden inzwischen übermalt.

„Die Gemeinde Stockelsdorf ist eine offene Gemeinde und begrüßt Diversität ausdrücklich. Jedoch hört der Spaß dort auf, wo fremdes Eigentum zu Schaden kommt“, teilt Bürgermeisterin Julia Samtleben (SPD) mit. „Das Besprühen fremder Sachen mit Farbe stellt eine Sachbeschädigung dar. Die Sachbeschädigungen werden zur Anzeige gebracht und, sofern Verursacher ermittelt werden, sofern rechtliche Schritte eingeleitet.“

Unterdessen sind nach Angaben der Gemeinde offenbar alle Regenbogen-Markierungen übersprüht worden – mit Schwarz-Rot-Gold, den Farben der deutschen Nationalflagge. Auch diese Sprayer sind unbekannt. Die Gemeinde wird die Farbschichten demnächst beseitigen lassen.

Die Regenbogen-Malaktion wird auch im sozialen Netzwerk Facebook diskutiert. Ein Kommentator meint: „Sachbeschädigungen sind nicht okay, aber es gibt auch Schlimmeres, als hässliche Laternen bunt anzumalen.“

Die Regenbogenfahne gilt seit den 1970er Jahren als internationales schwul-lesbisches Symbol. Mittler-



Mehrere Laternenpfähle und Stromkästen in Stockelsdorf sind mit Regenbogenfarben besprüht worden. Foto: gemeinde stockelsdorf

weile steht die Farbkombination für die LGBTQI*-Community (Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Trans*, Queer und Intersexuell). Das Sternchen symbolisiert weitere Identitäten und Orientierungen. Die Farben haben verschiedene Bedeutungen: Rot für das Leben, Orange für Heilung, Gelb für die Sonne, Grün für die Natur, Blau für Harmonie und Violett für Spiritualität.

Stockelsdorf sperre sich nicht gegen das Symbol der Regenbogenfahne, sagt Samtleben: Wer seine Solidarität mit der queeren Lebensweise zeigen möchte, den lädt die Bürgermeisterin zum Hissen der Regenbogenflagge unter dem Motto „Nie wieder still“ am 14. August um 16 Uhr vor dem Stockelsdorfer Rathaus ein.

Jetzt bewerben!

bis zum 30.06.2025

www.jobs.staedtische-betriebe-eutin.de/de



Deine Ansprechpartnerin bei Karrierefragen oder Bewerbungen
Theres Hilpert
04521 / 705-379

Deine Vorteile:

- Berufe mit hoher Zukunftsperspektive
- Attraktive Vergütung - 1.218,26 Euro im ersten Ausbildungsjahr
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Flexible Arbeitszeiten/Gleitzeit
- Jährlicher Lehrmittelzuschuss
- Moderne Büroausstattung
- Super Teamgeist
- 30 Tage Urlaub... und vieles mehr!